

VERLOREN – (WIEDER-)GEFUNDEN

Exposé für eine Videoinstallation

Das Brandenburger Theater ist an Künstler unterschiedlicher Kunstgenre mit der Idee herangetreten, ein Kunst-Projekt in Zusammenarbeit mit den Brandenburger Symphonikern zu entwickeln. Dieses Projekt zum Thema VERLOREN wird 2009 am Theater der Stadt Brandenburg realisiert werden.

Das Projekt setzt sich zusammen aus - einschließlich den Brandenburger Symphonikern unter der Leitung des GMD Michael Helmraht - fünf Gruppen. In diesen Gruppen werden Kinder und Jugendliche von neun bis sechzehn Jahren mitarbeiten. Sie werden dabei durch die beteiligten Künstler, die aus den Genres Tanz, Musik, Video, Maskenbau und Malerei kommen, angeleitet.

Die Idee einer Videoinstallation fügt eine sechste künstlerische Ebene, beruhend auf dem Blick von außen, zu diesem Kunst-Projekt hinzu.

Beginnend mit einem Orientierungsworkshop am 14. und 15. April und endend mit der Premiere am 30. Oktober, wird aus jeder Gruppe ein Kind / Jugendlicher / Orchestermusiker / Künstler über die Probenphasen des gesamten Projektes bis hin zur Premiere filmisch-beobachtend begleitet. Es können somit individuell-künstlerische Prozesse und Entwicklungen der Teilnehmer filmisch festgehalten werden, die durch die Arbeit an diesem Projekt initiiert wurden. Innere und äußere Entdeckungen der Beteiligten, Selbstreflexionen, Kämpfe, Entwicklungen und Rückschläge, Leichtes und Schweres, letztlich Reifungs- und Wachstumsprozesse sollen zurückhaltend gefilmt werden.

Aus dem Videomaterial, welches zu jedem beobachteten Projektteilnehmer gesammelt wird, wird anschließend eine fünfzehn- bis zwanzigminütige Video-Collage geschnitten. Sie soll ab der ersten Vorführung des Kunst-Projektes VERLOREN parallel im Foyer des Theaters ausgestellt werden. Durch diese Videoinstallation kann die künstlerische Entwicklung des jeweiligen Protagonisten / Teilnehmers – stellvertretend für die ganze Gruppe – allen Besuchern und Interessierten sichtbar und damit zugänglich gemacht werden.

Die Video-Installation läuft stumm. Wenn ein Betrachtender das Bedürfnis verspürt, mehr über den Menschen zu erfahren, der in der Videoinstallation zu sehen ist, kann er die Bildebene durch eine bereit gestellte Tonebene ergänzen. Diese individuelle Entscheidung muss jeder für sich selbst treffen. Wenn sich der Betrachter dafür entscheidet, kann er Kopfhörer aufsetzen und wird, parallel zum Video, eine persönliche Toncollage des Protagonisten aus Original-Probentönen, Interviewsequenzen und Musik hören.

Das Thema dieses Kunst-Projektes ist VERLOREN.

Die Ton- und Videoinstallation kann thematisch einen Schritt weiter gehen. Durch den filmkünstlerischen Blick von außen auf die individuell-artifizielle (Entwicklungs-) Prozesse des gesamten Projektes - und seiner Teilnehmer -, kann sichtbar gemacht werden, was all diese Menschen am Ende des Projektes finden oder gefunden haben. Erfährt man zu Beginn, wer die Dargestellten waren, so soll durch die Video-Installation erkennbar werden, wer sie nun, nach dem Ende des Projektes, sind. Sie alle werden etwas verloren haben. Aber nur zu diesem Preis lässt sich etwas Neues finden oder entdecken - in seinem Inneren, oder außerhalb davon.

Franziska Tenner

Dezember 2008

[Konnte auf Grund fehlender Finanzierung nicht realisiert werden](#)